

Die stärkste Waffe

(Die stärkste Waffe des Teufels
und die größte Herausforderung für Gottes Diener)

Inhalt

1. Vorbemerkung	1
2. Einleitung.....	1
3. Ein Traum	2
4. Die Bedeutung des Traumes	3
4.1. Bilder und Vergleiche	3
4.2. Die Salbung	5
5. Konsequenzen.....	7

1. Vorbemerkung

An dem, was ich im Folgenden sage, könnten Sie Anstoß nehmen.
Das Wort „Anstoß“ hat eine doppelte Bedeutung.
Es kann meinen: Das ist ärgerlich, das kann man nur ablehnen.
Hier spinnt einer, ist übergeschnappt, übertreibt maßlos, diskreditiert.
Möglicherweise ist das Ihr Eindruck oder Ihre Reaktion, wenn Sie weiterlesen.
Sie müssen nicht weiterlesen und sich ärgern.
Brechen Sie einfach ab und lesen Sie die Bibel, Gottes Wort.
Das ist auf jeden Fall richtig.

„Anstoß“ könnte aber auch bedeuten:
Das ist jetzt zwar nicht bequem und stellt unangenehme Fragen.
Aber hier werde ich auf etwas Neues gestoßen,
was ich bisher so nicht gesehen habe, sehen konnte oder sehen wollte.
Das könnte auch von Gott sein –
vielleicht will ER mich in Bewegung bringen oder weiterbringen.
Dann könnte es sich lohnen, doch weiterzulesen.

2. Einleitung

Während ich mich mit diesem Thema beschäftige, sind wir im April.
Und unsere Kirche lebt vom Kirchenjahr her vor Pfingsten.
Das ist eine banale Aussage, die wir „alle Jahre wieder“ treffen können.
Was aber, wenn das auch unabhängig vom Kirchenjahr gelten würde?
Was, wenn unsere Pfingstlieder im Gesangbuch recht hätten.
Sie gehen ja fast alle davon aus, dass uns Pfingsten noch bevorsteht.
Fast alle bitten sie, dass Pfingsten werde,
fast alle bitten sie um das Kommen des Geistes, dass Gott Ihn senden möge.
So hat kein Gläubiger des Neuen Testaments nach Pfingsten für sich gebetet,
höchstens für andere, die den Geist noch nicht empfangen hatten.¹

¹ Apg 8,15ff; 9,17; 19,6

Im Frühjahr 2010 war ich auf einer Zurüstung für geistliche Leiter.
 Zu Gast war ein Mann aus Kanada.²
 Eigentlich war er nichts weiter. Er redete sehr einfach.
 Rhetorisch war er kein Meister. Nichts, was vom Hocker gerissen hätte.
 Nur eines brachte er mit: Die Gegenwart Gottes.
 Das war etwas Einzigartiges, was ich in dieser Form bisher so kaum erlebt hatte,
 was nicht so häufig vorkommt.
 Er war oder ist vor allem ein Mann des Gebetes und lehrt darüber.
 Vor allem aber verbringt er selbst viel Zeit im Gebet,
 vielleicht die meiste Zeit seines Dienstes.
 Hängen geblieben im Gedächtnis ist mir von ihm
 eigentlich nur seine Art, das, was er mitbrachte,
 der Eindruck, den er hinterlassen hat.
 Den Inhalt seiner Verkündigung habe ich nahezu vollständig
 vergessen außer *eines*.
 Und das lässt mich seitdem nicht mehr los.
 Es sitzt in mir wie ein Stachel im Fleisch.
 Es ist ein Traum, den er von einem anderen Prediger erzählte.
 Das begleitet mich seitdem.
 Neulich zitierte in einem Gebetstreffen wieder jemand diesen Traum.
 Und er konnte eine Quelle nennen, ein Buch, in dem er steht.³
 So konnte ich ihn noch einmal richtig nachlesen.

3. Ein Traum

Geträumt hat ihn der presbyterianische Prediger *Duncan Campbell*,
 der bei einer Erweckung in den 1940er und 1950er Jahren
 auf einer Inselgruppe westlich von Schottland eine Rolle spielte.

Im Traum ging er in eine kleine Stadt.
 In der Nähe der Stadt bemerkte er eine große Menschenmenge,
 die jemandem zuhörte, der Gottes Wort predigte.
 Als er näher kam, konnte er hören, wie das Wort Gottes verkündet wurde,
 aber er erkannte den Prediger nicht.
 Nach einer Weile dämmerte es ihm, dass dies kein gewöhnlicher Prediger war,
 sondern der Teufel. Der Teufel!
 Schlussendlich löste sich die Menschenmenge auf.
 In seinem Traum ging er nun auf den Teufel zu und sagte:
 „Du bist der Teufel, nicht wahr?“
 „Ja, der bin ich“, antwortete dieser.
 Dann frage Duncan Campbell:
 Wieso predigst du das Evangelium?
 Warum verkündigst du das Wort Gottes?
 Und der Teufel antwortete:
 „... **Weißt du denn nicht, dass es meine stärkste Waffe ist,
 das Wort Gottes ohne die Salbung des Geistes zu verkünden?**
 Siehst du, der Buchstabe tötet, aber der Geist gibt Leben.“⁴

² Gerhard Du Toit

³ David Ravenhill, Die Salbung Gottes erhalten, Bad Gandersheim 2012

⁴ Ravenhill, 79f

Dieser Traum beschäftigt mich.
Die stärkste Waffe des Teufels ist,
das Wort Gottes ohne die Salbung des Geistes zu verkünden
(oder vielleicht verkündigen zu lassen!).

Ich halte das für einen prophetischen Traum.
Er bringt etwas ganz Zentrales ungemein scharf auf den Punkt.
Vielleicht so scharf, dass es kaum zum Aushalten ist.
Ich traue mich auch kaum, das in der ganzen Schärfe zu sagen und auszuführen.

4. Die Bedeutung des Traumes

4.1. Bilder und Vergleiche

Das Wort Gottes ist das „*Schwert des Geistes*“⁵
Die Bibel sagt: *Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig
und schärfer als jedes zweischneidige Schwert,
und dringt durch, bis es Seele und Geist scheidet...
und ist ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens.*⁶
Vieles wissen heute nicht einmal, dass Seele und Geist etwas Verschiedenes sind
und dass sie geschieden werden müssen.
Weil wir fast nur noch ein Christentum auf der Ebene der Seele haben.
Das kann ich jetzt nicht weiter vertiefen.

Aber wir wissen vielleicht:
Wenn man ein stumpfes Messer oder Schwert nimmt
und damit lange genug über die Hand fährt, dann bildet sich Hornhaut.
Die Hornhaut kann so stark werden, dass bald nichts mehr durchgeht.
So bewirkt das Wort Gottes ohne das Leben des Geistes,
ohne dass es in der Vollmacht und Kraft des Geistes verkündigt wird
das Wachsen einer geistlichen Hornhaut auf dem Herzen der Hörer.
Sie werden immer härter und unempfindsamer gegenüber Gott.⁷

Oder ein anderes Bild:
Wenn ich bestimmte Erreger verdünne und etwas entschärfe,
dann dienen sie zur Immunisierung. Wir nutzen das für Impfungen.
Ob das nicht häufig mit dem Evangelium geschieht?
Dass es so verdünnt weitergegeben wird,
dass es höchstens eine Immunisierung gegen Gottes Wort bewirkt?

Seit der Wende lässt mich z.B. der Gedanke nicht los:
Der Religionsunterricht könnte ein wirksames Programm für eine Art
Grundimmunisierung gegen das Evangelium sein.
Es wird vorsichtig informiert und abgewogen und angepasst, relativiert und verglichen,
so dass es in die Gesellschaft und in den Lehrplan passt.
Es darf nicht missioniert oder zum Glauben gerufen werden.
Das würde als Missbrauch des Religionsunterrichtes geahndet.
Mein persönlicher Erfahrungshorizont und Eindruck ist:

⁵ Eph 6,17.

⁶ Hebr 4,12

⁷ Vgl. Ravenhill, 80

Als Schulfach wird Reli als solches abgehakt
und hat eher die Wirkung einer geistlichen Immunisierung gegen den biblischen Glauben.
Damit will ich denen nichts absprechen,
die von Gott eine Berufung für den Religionsunterricht haben
und im Segen Gottes arbeiten.
Das gibt es auch und das erkenne ich dankbar an.

Das ist jetzt allerdings nicht das Thema. Es geht um uns.
Und da frage ich mich öfter:
Was machen wir eigentlich?
Was mache *ich* eigentlich?
Ja, wir beschäftigen uns und andere auf fromme Weise.
Und wir sind dabei fleißig und gründlich und voller Eifer und authentisch und aufrichtig.
Aber reicht das?
Wo ist Gott?
Wo redet und handelt ER?
Nach meinem Eindruck haben wir das Christentum in unseren Breiten weithin
nur noch in homöopathischer Verdünnung.
Von den ursprünglichen Bestandteilen ist da nicht mehr so viel drin.
Ich selber halte offen gestanden nichts von Homöopathie.
Ich möchte und brauche Substanz.
Im Geistlichen jedenfalls geschieht nur etwas,
wenn Substanz da ist, geistliche Substanz, göttliche Wirklichkeit, Gegenwart Gottes.

Die stärkste Waffe des Teufels ist,
das Wort Gottes ohne die Salbung des Geistes zu verkünden.

In der Bibel gehören das Wort Gottes und der Geist Gottes untrennbar zusammen.
Auch hier gilt: *Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden.*⁸

Dazu ist mir noch andere Vergleiche gekommen:

Wer das Wort Gottes ohne den Geist Gottes verkündigt, ist wie einer,
der Lampen und Elektrogeräte verkaufen will, aber nichts vom Strom sagt
und den Strom auch nicht liefern kann.
Die Lampen und Elektrogeräte sind wunderbar.
Allein: Sie nutzen so noch nichts und funktionieren nicht ohne Strom.
Am Ende werden sich die Kunden veralbert vorkommen.
Sie werden Lampen und Elektrogeräte für völlig überflüssig halten und am Ende ablehnen.
Manche horten sie vielleicht auch als Sammlerstücke, weil es ihr Hobby ist.
Sie kaufen dann weiter gutwillig Lampen und Elektrogeräte ab,
ohne ihren wahren Nutzen zu kennen oder zu erfahren.

Oder:

Wer das Wort Gottes ohne den Geist Gottes verkündigt ist wie einer,
der Autos ohne Kraftstoff verkauft, nichts vom Kraftstoff sagt und auch keinen liefern kann.
Das Auto mag schön aussehen. Man kann sich darin aufhalten.
Man kann darin vielleicht Geborgenheit erleben.
Man kann es auch schieben oder damit bergab rollen.
Aber ohne Kraftstoff kann es nicht das tun, wofür es gebaut wurde.
Manche Kunden werden die Autos vielleicht trotzdem lieben.

⁸ vgl. Matth 19,6

Aber andere werden sich veralbert vorkommen und Autos ablehnen.

Gottes Wort wirkt nur zusammen mit dem Geist Gottes.
Nur so können wir die Realität Gottes erleben, nur so können wir das Wort Gottes leben und erfahren, dass es stimmt. Nur so entfaltet es seine Kraft.
Nur mit dem Geist Gottes „funktioniert“ das Wort Gottes!

Wir wissen auch: Jesus ist gleichsam so etwas wie der Draht zu Gott.
Durch Ihn können wir zu Gott kommen.
Durch Ihn ist eine echte Gottesbeziehung möglich!
Wer in Seinem Namen betet, kommt im Gebet direkt zu Gott.
Aber durch den Draht muss sozusagen Strom fließen, sonst nützt er nichts.
Ohne den Heiligen Geist kann Jesus eine beeindruckende historische Persönlichkeit und persönliches Vorbild sein.
Aber es gibt durch Ihn so noch nicht die lebendige Beziehung zu Gott.
Jesus kommt heute durch den Heiligen Geist zu uns und in uns hinein.
Ohne den Heiligen Geist bleibt Er weit weg und bleibt nur Theorie.

Die stärkste Waffe des Teufels ist,
das Wort Gottes ohne die Salbung des Geistes zu verkünden.
Denn so bewirkt das Wort Gottes nichts
oder wird höchstens als kulturelles oder ethisches Zubehör wahrgenommen.
Und so kommt Jesus bei uns nicht an, sondern bleibt höchstens ein fernes Vorbild.

4.2. Die Salbung

Was ist die **Salbung**?

Es meint nicht, einen frommen Glanz auf die Oberfläche geben.
Gemeint sind nicht salbungsvolle Reden, frommer Schmalz.
Das ist eher etwas Furchtbares.
Bei der Salbung geht es um etwas Fruchtbare.
Salböl ist Symbol für den Heiligen Geist.
Gesalbt wurden Könige, Priester und Propheten.
Gesalbt wurden auch die Stiftshütte und der Tempel mit ihren Einrichtungsgegenständen.
Zuerst wurde die Stifthütte von innen nach außen eingerichtet.⁹
Diese Reihenfolge ist interessant.
Sie gilt im Neuen Testament auch für den Bau der Gemeinde.
Wobei die Volkskirchen es umgekehrt tun. Sie bauen von außen nach innen.
Aber nachdem alles von innen bis außen fertig war in der Stiftshütte,
musste sie noch gesalbt werden,¹⁰
damit sie im Dienst Gottes stehen konnte.
Und dann kam die Gegenwart Gottes, die Herrlichkeit Gottes.¹¹
Was ist die Salbung bei Menschen?
Sie ist die göttliche Bevollmächtigung und Ausrüstung durch den Heiligen Geist.
Es geht dabei nicht um die Zugehörigkeit zum Volk Gottes,
sondern um die göttliche Bevollmächtigung,
um Seinen Auftrag ausführen zu können.
Jesus war so gesalbt und sagte das von sich:

⁹ 2. Mose 40,2-7 - vgl. Ravenhill S. 76ff

¹⁰ 2. Mose 40,9-15 - vgl. Revenhill S. 76ff

¹¹ 2. Mose 40,34-35

*Der Geist des Herrn ist auf mir, weil Er mich gesalbt hat, zu verkündigen.*¹²

So wie die Stifthütte gesalbt werden musste,
um Trägerin der Gegenwart Gottes zu sein,
so musste Jesus gesalbt sein,
und so muss der Tempel des Heiligen Geistes, die Gemeinde gesalbt sein,
um Trägerin der Gegenwart Gottes sein zu können.

Und genau das war im Neuen Testament der Fall.¹³

So bekamen es die Menschen in der Gemeinde mit Gott selber zu tun.

So führten die Christen Menschen in die Gegenwart Gottes.¹⁴

Die ersten Christen hatten sogar eine Salbung, die sie lehrte,
die sie die Dinge Gottes erkennen ließ

und zur geistlichen Unterscheidung befähigte!¹⁵

Und wenn Menschen etwas sagten, dann gab es in ihnen diese Resonanz:

Ja, das ist von Gott, wir hatten das innerlich schon empfangen,
wussten es im Grunde genommen schon.

Jetzt ist uns das nochmal bestätigt, vielleicht noch klarer.

Auf jeden Fall können wir es bestätigen, weil wir dieses Zeugnis des Geistes in uns haben.

Oder auch: Nein, wir spüren, das ist nicht von Gott, das ist der Antichrist, das ist fromm,
aber dämonisch, oder das ist nur menschlich.

Und so verkündigte z.B. ein Paulus seine Botschaft
*nicht mit überredenden Worten menschlicher Weisheit,
sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft,*

man kann auch übersetzen:

*mit der Aufweisung, dem Nachweis, dem Vorzeigen,
der Darstellung und Demonstration des Heiligen Geistes,
damit der Glaube nicht auf Menschenweisheit beruht, sondern auf Gottes Kraft.*¹⁶

Und wenn hinter einer Verkündigung nicht Gottes Kraft stand,

dann hat Paulus sie nicht anerkannt,

weil *das Reich Gottes nicht in Worten, sondern in Kraft besteht.*¹⁷

Und er hat gemerkt, ob und wie bei einer Verkündigung Gott dahinter stand

und die Hörer von Gott zum Glauben erwählt waren, nämlich daran,

dass das Wort nicht allein kam,

sondern die Kraft Gottes dabei war, der Heilige Geist

*und alles in großer Gewissheit geschah.*¹⁸

Die stärkste Waffe des Teufels ist,
das Wort Gottes ohne die Salbung des Geistes zu verkünden.

Mich lässt das nicht los.

Mich lässt das nicht los in Bezug auf meine eigene Verkündigung.

John Wesley sagte:

„Hat sich jemand beschwert? Hat sich jemand bekehrt?

Wenn nicht, war die Predigt auch nicht viel wert!“

Das Kompliment am Kirchengang: „Es war schön, Herr Pfarrer“ –

muss nicht unbedingt ein geistliches Statement sein, dass Gott wirklich geredet hat.

¹² Luk 4,18; vgl. Apg 4,27; 10,38; Hebr 1,9

¹³ 2. Kor 1,21

¹⁴ 1. Kor 12,13; 14,24-25

¹⁵ 1. Joh 2,20+27

¹⁶ 1. Kor 2,4-5

¹⁷ 1. Kor 4,20

¹⁸ 1. Thess 1,4-5

Wenn etwas menschlich fromm anerkannt ist, bedeutet das noch lange nicht, dass es auch im Himmel anerkannt ist, dass Gott dazu und dahinter steht.
Ich liebe keine Beschwerden als Mensch.
Es gibt sie auch nicht so viel.
Und noch weniger gibt es Bekehrungen.

Die stärkste Waffe des Teufels ist,
das Wort Gottes ohne die Salbung des Geistes zu verkünden.
Ich kriege diesen Satz nicht wieder los.
Mich lässt das nicht los in Bezug auf meine Verkündigung
und in Bezug auf die normale Verkündigung, die wir in der Regel erleben.

5. Konsequenzen

Was können wir tun?

Die Salbung kann nur Gott geben.

Wir können nur darum bitten, darum beten.

Und dafür sind wir ja hier zusammen.¹⁹

Interessant ist, dass die Jünger Jesus nur *einmal* gebeten haben, sie etwas zu lehren.

Sie haben Ihn nicht gebeten, zu lehren, wie man Theologie treibt.

Sie haben Ihn nicht gebeten, zu lehren, wie man predigt.

Sie haben Ihn nicht gebeten, bei Ihm zu lernen, wie man wirksam evangelisiert.

Sie haben Ihn nicht gebeten, sie zu lehren, wie man Kranke heilt.

Sie haben Ihn nicht gebeten, sie zu lehren, wie man Dämonen austreibt oder Wunder tut.

Sie haben Ihn nicht gebeten, dass sie bei Ihm Seelsorge und Psychologie lernen können.

Nur eins: „*Herr, lehre uns beten...*“²⁰

Sie hatten erlebt, wie Jesus betet.

Offensichtlich haben sie die Folgen gespürt.

Offensichtlich haben sie gemerkt, dass alles bei Jesus aus dem Gebet kam, Folge des Gebetes war.

Aus dieser Gottesbeziehung kam alles.

Und dann sagte Er, was Gott hat sagen hören und dann tat Er, was Er Gott tun sah.²¹

Jesus tat Dienst unter der Salbung Gottes.²²

Und Er gab den Jüngern den **Befehl** – nicht die Empfehlung – zu warten, bis sie das auch hatten

und Gottes Kraft auf sie kommt durch den Heiligen Geist, bis sie die Salbung empfangen, und ja nicht eher loszumarschieren.²³

Und Er hatte ihnen gesagt, als Er sie über das Gebet lehrte:

Wenn nun ihr, die ihr böse seid,

dennoch euren Kindern gute Gaben geben könnt,

*wie viel mehr wird der Vater im Himmel Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!*²⁴

Und Seine erste Seligpreisung lautet,

die ich als Voraussetzung für alle anderen Seligpreisungen

und als Voraussetzung für alles bei Gott sehe:

*Selig sind, die geistlich arm sind, denn ihnen gehört das Himmelreich.*²⁵

¹⁹ Die Verkündigung war für einen Gebetskreis bestimmt

²⁰ Luk 11,1

²¹ Das zeigt vor allem der Evangelist Johannes, der eine innere, geistliche Schau hatte: Joh 5 19ff. ; 5,20; 8,26ff; 12,49ff; 14,10; 15,15; vgl. 16,13

²² vgl. nochmal Luk 4,18; vgl. Apg 4,27; 10,38; Hebr 1,9

²³ Luk 24,49; Apg 1,4ff

²⁴ Luk 11,13

Zu gratulieren ist den Bettelarmen in Bezug auf den Geist, die wissen, dass sie von Gott alles erbitten und empfangen müssen, die nichts in sich selber haben und nichts aus sich selbst heraus können, sondern 100% auf Gott und Seine Gaben angewiesen sind und das auch wissen, denn ihnen ist die Königsherrschaft der Himmel, ihnen ist sie jetzt schon, nicht erst dann, sie leben jetzt in diesem Reich, sie können dieses Reich sehen²⁶ und können es repräsentieren und verkündigen, so dass andere Menschen in dieses Reich hineinkommen.²⁷

Es gibt viel zu tun, packen wir's an?
Nein – ehe wir irgendetwas für Gott an-packen können – und das heißt immer auch: mit Gott tun können – müssen wir es an-beten, im Gebet empfangen!

Ohne Jesus können wir nichts tun,²⁸ jedenfalls nichts für Gott und mit Gott. Und das gilt in gleicher Weise für Gottes Geist, der jetzt auf der Erde wirkt und weiter tut, was Jesus getan hat.²⁹

Die stärkste Waffe des Teufels ist, das Wort Gottes ohne die Salbung des Geistes zu verkünden.

Die stärkste Waffe der Christen ist das Gebet.

Die größte Möglichkeit der Christen ist der Heilige Geist.

Die wirksamste Kombination ist die von Gottes Wort und Gottes Geist.

Christen – das heißt übrigens übersetzt: Die Gesalbten. Gott hat die Salbung des Geistes für sie vorgesehen und die Jünger waren dafür bekannt, dass sie sie hatten, deshalb wurden sie dann „Christen“ genannt.³⁰

²⁵ Matth 5,3

²⁶ vgl. Joh 3,3

²⁷ Ausführliche Übersetzung von Matth 5,3

²⁸ Joh 15,5

²⁹ Joh 14 - 16

³⁰ Apg 11,26